



**MARKING NOTES
REMARQUES POUR LA NOTATION
NOTAS PARA LA CORRECCIÓN**

May / mai / mayo 2011

GERMAN / ALLEMAND / ALEMÁN A1

**Standard Level
Niveau Moyen
Nivel Medio**

Paper / Épreuve / Prueba 2

*Diese Korrekturhinweise sind **vertraulich** und gelten ausschließlich für die Korrektoren der jeweiligen Korrekturperiode.*

*Diese Hinweise sind Eigentum des International Baccalaureate. Jegliche Kopierung oder Weitergabe an dritte Personen ohne Einverständnis von IB Cardiff ist **verboten**.*

Diese Korrekturhinweise sind zur Unterstützung der Korrektoren gedacht. Sie sollen nicht als starres Schema für die jeweilige Benotung aufgefasst werden – andere gute Punkte und interessante Beobachtungen sollen ebenfalls berücksichtigt und entsprechend belohnt werden. Um eine gerechte Benotung zu ermöglichen, sollten Arbeiten, die nicht alle Punkte der Korrekturhinweise erfüllen, nicht zu streng beurteilt werden.

Die folgenden Korrekturhinweise enthalten Kriterien für **mittlere Arbeiten**, befriedigend bis gut, drei bis vier, und für **höhere Arbeiten**, sehr gut bis hervorragend, fünf bis sechs.

Theater

1. Mittlere Arbeiten sollten sorgfältig zwei Frauenfiguren aus den studierten Werken auswählen und erörtern, was sie als tragisch kennzeichnet. Anhand einiger stilistischer Mittel sollte gezeigt werden, mit welchen Mitteln dies überzeugend vermittelt wird.

Höhere Arbeiten sollten außer einer genauen Analyse besonders auf die Gründe eingehen, die eine Figur zu einer tragischen machen (z. B. Schicksal, Familienzweist, Frage der Ehre oder Tugend). Es muss untersucht werden, wie sich die jeweilige Figur dieser Situation stellt und mit welchen Mitteln dies effektiv gezeigt wird (z. B. Monolog, Streitgespräch, Metaphern).

2. Mittlere Arbeiten sollten anhand studierter Werke Beispiele auswählen, in denen Menschen oder eine Gesellschaft mit ihren Werten und Ansichten gezeigt werden. Auf einige stilistische Mittel sollte aufmerksam gemacht werden, die zeigen, wie dieses Thema vermittelt wird.

Höhere Arbeiten sollten darüber hinaus besonders untersuchen, welcher Art das jeweilige Bild des Menschen ist – ein Wunschbild einer idealen Gesellschaft, eine realistische Darstellung der zu beobachtenden Welt, der Mensch in einer absurden Welt. Auch kann darauf verwiesen werden, dass zwar ein bestimmtes Bild einer Gesellschaft vermittelt wird, anhand von individuellen Ausnahmen aber ein zusätzliches Bild entsteht. Wichtig sind die stilistischen Merkmale, die die jeweilige Einstellung vermitteln.

Prosa

3. Mittlere Arbeiten sollten zunächst erläutern, wie dieser Begriff im weitesten Sinn zu verstehen ist anhand von studierten Werken – literarische Figuren konkurrieren um gesellschaftliches Ansehen, die Gunst einer Frau, aus Karrieregründen, Eitelkeit usw. Anhand einiger stilistischer Mittel sollte gezeigt werden, wie dies vermittelt wird.

Höhere Arbeiten sollten detailliert prägnante Beispiele untersuchen und zeigen, wie es zu diesem Verhalten kommt, wie jeweils damit umgegangen wird, welche Mittel sich die Kontrahenten bedienen und welche Bedeutung dieser Aspekt für das Werk insgesamt hat. Stilistische Mittel und ihre Wirkung sind Teil der Analyse.

4. Mittlere Arbeiten sollten zunächst sorgfältig Beispiele von bestimmten Orten aus den studierten Werken wählen und diese genau analysieren. Diese ganz unterschiedlichen Orte – Landschaften, Städte, Parks usw. – werden verwendet, um Stimmungen zu reflektieren, bildhaft menschliche Verirrungen darzustellen, symbolhaft charakterliche Eigenschaften zu spiegeln, um nur einige zu nennen. Die Orte sollten zunächst ganz konkret untersucht werden, bevor sie im übertragenen Sinn interpretiert werden.

Höhere Arbeiten sollten auf die bereits erwähnten Beispiele detailliert eingehen und untersuchen, inwiefern Orte und ihre Beschreibung sowohl für die Handlung als auch für das Verständnis von Charakteren eine besondere Rolle spielen. Dazu ist es wichtig, auf die eingesetzten stilistischen Mittel einzugehen.

Lyrik

5. Mittlere Arbeiten sollten anhand einiger Beispiele zeigen, inwiefern sich Situationen, die in Gedichten dargestellt werden von denen der alltäglichen Welt unterscheiden. Anhand einiger Stilmittel (Metaphern, Vergleiche, Symbole usw.) kann gezeigt werden, wie sich diese Unterschiede in der Darstellung unterscheiden.

Höhere Arbeiten sollten detailliert auf markante Beispiele und auf die Art und Weise eingehen, mit der Dichter durch die besondere Form eines Gedichtes ihre Aussagen machen, ob in Form einer scheinbar realitätsfremden Idylle oder einer besonders schauerhaften Situation.

6. Mittlere Arbeiten sollten anhand einiger Beispiele zeigen, inwiefern die im Thema aufgestellte Behauptung zutrifft – oder auch nicht. Form, Sprache, Bilder wie auch Themen erschweren oft das unmittelbare Verständnis.

Höhere Arbeiten sollten darüber hinaus darauf eingehen, dass die Entschlüsselung von Bildern, das Folgen von Assoziationen, scheinbar unbedeutende Beobachtungen bestimmte Anforderungen an den Leser stellen, bevor es zu Bereicherung und Verständnis kommen kann.

Autobiographische Texte

7. Mittlere Arbeiten sollten mit Beispielen aus den studierten Werken veranschaulichen, inwiefern der/die Autor(in) ein Bild von sich vermittelt durch die Auswahl der mitgeteilten Geschehnisse oder Reaktionen und Gefühle und er/sie sich so von einer fiktiven Gestalt unterscheidet.

Höhere Arbeiten sollten zusätzlich untersuchen, mit welchen stilistischen Mitteln diese Unterschiede verdeutlicht werden.

8. Mittlere Werke sollten zunächst anhand von Beispielen zeigen, wie das Genre Autobiographie einem bestimmten Muster folgt: das Leben wird meist von der Geburt an erzählt, häufig sogar das Leben von Eltern und Großeltern beschrieben; es wird in der Ich-Form geschrieben und in der Vergangenheit; es wird chronologisch erzählt; Anspruch auf Objektivität wird erhoben.

Höhere Arbeiten sollten neben den wichtigsten Attributen dieses Genres diese kritisch untersuchen (z. B. die subjektive Auswahl des Stoffes und die Bewertung von Ereignissen) und auf die Wirkung der Stilmittel eingehen, deren sich die studierten Autobiographien bedienen.

Allgemeine Themen zur Literatur

9. Mittlere Arbeiten sollten kurz das Thema erläutern – ein gutes Buch bildet Herz und Verstand – und anschliessend aus den studierten Werken Beispiele anführen, die diese Aussage illustrieren und zeigen, wie der Verstand ebenso wie die Emotionen von Literatur angesprochen werden. Wichtig ist, auf stilistische Mittel einzugehen, die diese Wirkung auslösen.

Höhere Arbeiten sollten bei der Analyse der Beispiele besonders auf den scheinbaren Widerspruch eingehen – Herz und Verstand – und erörtern, inwiefern Literatur diesem Anspruch gerecht wird – wenn überhaupt – und auf welche Weise dies den Leser mit einem Gefühl von Glück erfüllt. Dabei wäre es wichtig zu erläutern, was unter Glück in diesem Zusammenhang zu verstehen ist.

10. Mittlere Arbeiten sollten sorgfältig Beispiele aus studierten Werke auswählen und untersuchen, welche Symbole eingesetzt werden und an welcher Stelle (Farbsymbole, Dingsymbole usw.).

Höhere Arbeiten sollten darüber hinaus auf die unterschiedliche Wirkung eingehen, die eingesetzte Symbole für das Werk insgesamt und auf den Leser haben.

11. Mittlere Arbeiten sollten zunächst aus den gelesenen Werken passende Beispiele auswählen, in denen die Beziehungen der Figuren von Neid und Missgunst beeinflusst werden auf unterschiedliche Weise. Auf einige stilistische Mittel der Darstellung kann bereits eingegangen werden.

Höhere Arbeiten sollten zudem auf die Bedeutung dieser Thematik für den Handlungsablauf und das Werk insgesamt eingehen, insbesondere auf die Art und Weise, in der Neid und Missgunst vermittelt werden.

12. Mittlere Arbeiten sollten zunächst Beispiele anführen, die Themen identifizieren, die der Leser nachempfinden kann, z. B. Einsamkeit, Entfremdung, Furcht oder Zugehörigkeit. Mit Hilfe konkreter Beispiele können stilistische Mittel untersucht werden, die zeigen, mit welcher Intention der/die Autor(in) den Leser auf diese Weise ansprechen möchte.

Höhere Arbeiten sollten darüber hinaus die Frage beantworten, die im Thema gestellt wird und illustrieren – besonders anhand der eingesetzten Mittel – welche Wirkung jeweils beim Leser erzielt wird.